

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 1

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St-Léonard	Bl. 1286	LT 1969	C 2348	Ausland			
Sierre	Bl. 1287	LT 1969	C 2350	Korsika 1:25 000			
Helsenhorn	Bl. 1290	LT 1972	C 2359	Corte 1-2	XLI-50	Paris 1964	C 2371
Val d'Illiez	Bl. 1304	LT 1969	C 2351	Galéria 7-8	XLI-50	Paris 1969	C 2369
Dent de Morcles	Bl. 1305	LT 1969	C 2352	Galéria 3-4	XLI-50	Paris 1969	C 2368
Sion	Bl. 1306	LT 1969	C 2354	Vico 3-4	XLI-51	Paris 1969	C 2370
St. Niklaus	Bl. 1308	LT 1972	C 2358	Porto-Vecchio	XLII-54	Paris 1969	C 2372
Simplon	Bl. 1309	LT 1971	C 2310				
Zermatt	Bl. 1348	LT 1970	C 2353	Korsika 1:50 000			
M. Vélan	Bl. 1366	LT 1971	C 2312	Vico	XLI-51	Paris 1969	C 2365
Landeskarte 1:50 000				Santo-Pietro-di-Tenda			
Val de Travers	Bl. 241	LT 1968	C 2318		XLII-49	Paris 1964	C 2367
Bern	Bl. 243	LT 1969	C 2319	Corte	XLII-50	Paris 1964	C 2366
Stans	Bl. 245	LT 1969	C 2320	Venaco	XLII-51	Paris 1964	C 2364
Bulle	Bl. 252	LT 1968	C 2321	Bastelica	XLII-52	Paris 1964	C 2363
Gantrisch	Bl. 253	LT 1969	C 2322	Zicavo	XLII-53	Paris 1957	C 2362
Wildstrubel	Bl. 263	LT 1967	C 2323	Oesterreich			
Arolla	Bl. 283	LT 1968	C 2324	Totes Gebirge Mitte. Alpenvereins-			
Valpelline	Bl. 293	LT 1971	C 2325	karte 1:25 000. Wien 1971.			C 2314
Landeskarte 1:100 000				Zillertaler Alpen. 1:100 000. Wien			
Oberwallis	Bl. 42	LT 1971	C 2317	1963.			C 2356

Die Ecke der JO

Alpinistentreffen der UIAA in München

Das UIAA-Treffen war vorbildlich organisiert. Dafür möchten wir dem DAV noch recht herzlich danken. Das Lager war wirklich international, konnte man doch selbst Russen beobachten, was nicht selbstverständlich ist, wenn man die Verhältnisse in ihrem Land kennt.

Das Programm war sehr reichhaltig und abwechslungsreich, führte es uns doch in den deutschen und österreichischen Alpenraum. Wir konnten herrliche Kletterrouten 4. und 5. Schwierigkeitsgrades mit klangvollem Namen begehen, wie zum Beispiel Wilder Kaiser und Oberreintal. Man konnte aber auch Wanderungen unternehmen oder am Kitzsteinhorn skifahren. Und wer noch mehr Unterhaltung wünschte, konnte sich an einer Flossfahrt mit Tanzkapelle und zwei Fass Bier beteiligen. Die Isarufer sind noch unverbaut, doch wird die Fahrt durch verschiedene Flusskraftwerke behindert, bei deren Passieren man recht nass werden kann.

Daneben hatten wir noch neun Eintrittskarten für die Olympiastadien bekommen. Ihr könnt euch jetzt selber ausmalen, wie sehr wir manchmal unter Zeitdruck standen.

Damit kommen wir zum Hauptereignis, nämlich zur Olympiade selbst. Ich möchte hier nur von Gegebenheiten schreiben, von denen sonst nur wenig oder gar nichts zu hören war.

Da konnte man sehen, wie Athleten zu Showfiguren degradiert wurden. Damit diese modernen Gladiatoren auch bei Verletzungen noch zum Start antreten konnten, wurden sie mit Spritzen und Eisbeuteln behandelt. Ganz zu schweigen von denen, die nach einem Lauf oder anderer Disziplin zusammenbrachen und doch noch mithelfen mussten, das Nationenprestige zu heben.

Wenn man an einer Olympiade solche Beobachtungen machen muss, drängt es sich fast auf, eine Parallele zu ziehen zu einer Schweinemästerei oder Geflügelzuchtfarm. An Stelle von Schweinen und Hühnern werden hier zwar Spitzensportler gezüchtet, die mit ihren Leistungen und Medaillen beweisen müssen, dass ihr Staatssystem besser sei als dasjenige anderer Länder.

Dass man dann in der Schweiz solche Methoden nachmachen möchte – da man doch die Auswirkungen kennt – ist unverständlich. Ich möchte sagen, dass die Olympiade erst dann wieder stattfinden sollte, wenn das Nationenprestige und die Politik das Feld geräumt haben. Nur echter, unverfälschter Sport verdient diesen Namen und kann völkerverbindend sein.

In diesen Tagen stand auch zur Diskussion, ob das Klettern in das Olympiaprogramm aufgenommen werden sollte. Ich persönlich bin ganz gegen das Wettklettern, und dies aus folgenden Gründen: Es steht uns doch nicht an, die gleichen Unarten anzunehmen, wie sie an der Olympiade bereits gebräuchlich sind. Der Alpinismus ist doch mehr als nur ein «Sport», indem hier noch ganz andere Faktoren eine gewichtige Rolle spielen. In einigen Oststaaten wird das Wettklettern schon praktiziert. Die Russen kennen das Klettern zum Beispiel vor allem als Wettkampfsport. Bei ihnen gibt es auch Gruppen, die mit unserer Fussballnationalliga zu vergleichen sind, bei der man auf- oder absteigen

kann. Nebst dem gibt es auch ein Einzelklassesment. Meistens werden vier Routen einzeln, von oben gesichert, auf Zeit abgeklettert. Wer fliegt, ist disqualifiziert.

Die Russen in unserem Lager kletterten jeden Tag etwa 1600 bis 1800 m Wandhöhe. Ihr Klettersystem ist mit unserem nicht vergleichbar. Mit ihrer Seilhandhabung könnte ich mich nicht befreunden. Mit Ausnahme der Schuhe ist das von ihnen verwendete Material dem unsrigen ähnlich.

Zum Schluss möchte ich euch alle aufrufen: Macht euch Gedanken über den Alpinismus, über den Sport und die Olympiade. Eure Ideen könnten sehr wertvoll sein für eine bessere Zukunft der Sportler und Bergsteiger.

Marcel Schafer

Die Spillgerten

Unsere Leser haben sich sicher gefreut, die Clubnachrichten schon wieder in einem neuen Kleide zu sehen. Die Mode will es eben so, dass immer etwas gewechselt wird. Und das «Modell Spillgerten» nach dem gekonnten Schnitt von Clubkamerad Alfred Oberli kann die gewünschte Wirkung ja nicht verfehlen!

Die Spiel- und Klettergärten zwischen Simmen- und Diemtigtal ziehen die Berner Alpinisten immer mächtig in ihren Bann. So wurden sie Mitte Oktober auch von 12 Sektionskameraden unter der Leitung von Ernst Jenny aufgesucht. Tiefblau wölbte sich – so berichtet 'js' – der Himmel über die Kette der Spillgerten, über das Grün der Alpweiden und der Tannen. Eine SAC-Hütte steht jetzt auch dort oben, ein Chalet, das zum Ferienmachen einlädt. Wen wundert's, wenn an diesem Abend ein tolles Hüttenfest gebaut wurde!

Am Morgen geht es dann hinauf Richtung Sattel. Auf die Platten folgt das Kamin, dessen Überwindung einigen Mut und die Seilhilfe von Hans erfordert. Nach genossener Gipfelrast mit grandioser Aussicht wird abgeseilt und der teilweise «atemberaubende Spaziergang» in der Wand fortgesetzt. Als einer der schönsten Abschnitte der Tour gilt der Abstieg über den Grat, der aus lauter Zacken besteht, an denen Griffe «in Unmengen» vorhanden sind. Auf dem Titelbild sind sie – mit einiger Phantasie – gut zu erkennen!

ask

Berichte

Senioren-Kletter-Fitness-Parcours im Jura

Zehn bewährte Senioren, ergänzt durch drei jüngere Clubkameraden, fanden sich am ersten Sonntag im November in Le Noirmont ein, um ihre letzte Herbsttour unter Dach zu bringen. Kurioserweise geht es bei diesem Unternehmen vom Parkplatz weg gleich Berg abwärts bis fast an den Doubs hinunter. Dies mag wohl auch einige naive Neulinge im Glauben bestärkt haben, dass es sich um einen Spaziergang handle. Überdies ist ja auch im Tourenprogramm ein grosses L vermerkt. Doch wie nun die alten Kenner nur so nebenbei Namen erwähnen, wie Nid d'Aigle Cheminée – L'Aiguille –, Pointe du Livre, oder gar Aiguille de la Varape – Arêt du Vertige – Le Rasoir, kommen diesen Unkundigen doch leise Zweifel auf.

Am Col des Fous (auch wieder so ein Name, der Respekt einflösst) binden wir uns ans Seil. Während etwa 3½ Stunden erklettern wir nun einen Aufschwung um den andern (zehn an der Zahl). Einige Hindernisse könnten wohl umgangen werden. Aber wer da glaubt... der kennt die Senioren schlecht! Nichts wird da ausgelassen! Im Gegenteil, oft wird bewusst die schwierigere Variante gewählt. Neckisch ist der «Petit Rubis», eine kleine Felsstufe im Grat, wo man sich platt auf den Bauch legen muss, sich mit allen Fingern oben anklammernd langsam hinunter gleiten lässt und mit den Füßen im Leeren baumelnd unter dem Überhang verzweifelt nach dem unsichtbaren Tritt sucht.

Freudig überrascht sind wir, wie uns beim Gipfelkreuz auch noch Heinz, unser etwas später gestarteter Seniorenobmann einholt. Weit ist hier der Blick hinüber in die Franche Comté und hinunter zum stillen Doubs. Ein Kamerad, der bereits etwas mit den Veteranen liebäugelte, gesteht mir hier, er habe wieder richtig Freude am Klettern bekommen und er gehöre doch noch zu uns Senioren (was nun wiederum die Veteranen bedauern mögen). Ja, wer einmal in den Sommètres war, wird früher oder später wieder dahin zurückkehren, anfangs Mai, wenn Visonis Alpengarten in voller Pracht steht, oder im Herbst als letzte Tour, wenn in den Alpen schon der Winter eingezogen ist.

E. H.

Bern
Nr. 12 / Dezember 1972
50. Jahrgang
Erscheint auf
Monatsende

Redaktionsschluss am 7. jeden Monats
Redaktion: Albert Saxer, 3098 Köniz BE
Lilienweg 12, Telefon 53 15 49, Büro
Telephon 61 63 67 - Zustellung an alle
Sektionsmitglieder unentgeltlich

Druck, Verlag und Inseratenannahme
Hallwag AG, Bern, Nordring 4
Telephon 42 31 31, Postscheck 30-414
Jahresabonnement Fr. 5.—
Einzelnummer Fr. —.50